

Kreis Emmendingen - Kenzingen

9. Mai 2023 - 14:34 Uhr

Netzwerk Bürger für Bürger in Kenzingen gestartet - Erste Essenz der Seniorenbefragung wurde zeitnah umgesetzt



Netzwerk Bürger für Bürger in Kenzingen gestartet.

Von links: Ortsvorsteher Franz Pfeffer (Nordweil), Seniorenbeauftragter Hanns-Heinrich Schneider und Bürgermeister Matthias Guderian.

Foto: Jens Glade / Internetzeitung REGIOTRENDS

Die Seniorenfrage in Kenzingen ergab kürzlich unter anderem, dass sich viele Bürger über 50 Jahren ein Engagement in einer Nachbarschaftshilfe vorstellen können.

Dabei soll das Engagement gelegentlich und nicht regelmäßig sein. In den Ortschaften funktioniert das schon immer. Hier wird die Unterstützung untereinander noch gelebt und es haben sich funktionierende Strukturen gebildet. In der Kernstadt dagegen funktioniert eine Nachbarschaftshilfe als Selbstläufer bisher nicht.

Das Seniorenforum der Stadt, der Seniorenbeirat und der Seniorenbeauftragte Hanns-Heinrich Schneider wollen nun im Einvernehmen mit der Stadt ein Netzwerk Bürger für Bürger anstoßen und ins Laufen bringen. Beim Pressetermin am heutigen Dienstag wurde das Projekt offiziell gestartet.

„Eine Erkenntnis der Bürgerbefragung ist, dass sich viele Kenzinger ein bürgerschaftliches

Engagement vorstellen können. Zwar wollen sich die wenigsten regelmäßig einbringen, gelegentlich sind die meisten aber bereit, etwas für die Allgemeinheit zu tun“, so der Seniorenbeauftragte Hanns-Heinrich Schneider.

Nun soll eine Nachbarschaftshilfe realisiert werden, in der freiwillig tätige Bürger aktiv sein sollen. Als Vorbild dient ein funktionierendes Projekt in Ingelheim am Rhein, das 2016 als vorbildlich ausgezeichnet wurde.

„Unser Netzwerk Bürger für Bürger soll unbürokratisch und kostenlos bei kleineren Schwierigkeiten und Notfällen des Alltags helfen“, erklärte Schneider. Dabei soll nicht nur Senioren oder behinderten Bürgern, sondern auch Familien oder Alleinerziehenden geholfen werden. Wichtig ist, dass es sich um kurzzeitige und nicht regelmäßige Hilfestellungen handelt.

Vorstellbar sind ein Besuchsdienst als Gesprächspartner oder Vorleser, als Begleiter zum Arzt oder bei Spaziergängen oder Friedhofsbesuchen, als Einkaufshilfe, aber auch als Hilfe zur Selbsthilfe, bei Behördengängen oder der Durchführung kleinerer Reparaturen.

Grundsätzlich ausgeschlossen sind dauerhafte Hilfen. „Die Nachbarschaftshilfe hört da auf, wo professionelle Hilfe notwendig wird“, so Schneider. So sind Pflegedienste genauso ausgeschlossen wie Arbeiten, bei der eine fachliche Überprüfung nötig ist.

„Wir werden keine Konkurrenz für Handwerker oder soziale Dienste“, erklärte Schneider.

Ehrenamtliche Helfer sollen persönlich angesprochen werden. Dabei können bereits ehrenamtlich Tätige als Multiplikatoren helfen. Auch die Schulen sollen angesprochen werden.

„Wir wollen absichtlich keinen Verein gründen, sondern einen Organisator etablieren, der die eingehenden Hilfeersuchen koordinieren kann. Auf einem Flyer sollen dann die Helfer mit Kontaktinformationen vorgestellt und direkt ansprechbar sein.

„In den Ortschaften werden wir keine zusätzliche Struktur schaffen, sondern die bestehenden nutzen und erweitern“, ergänzte Nordweils Ortsvorsteher Franz Pfeffer.

„Ich bin sehr froh, dass in Kenzingen die Nachbarschaftshilfe bürgerschaftlich organisiert werden wird“, freute sich Bürgermeister Matthias Guderjan, der die Unterstützung der Stadt zugesagt hat.

Bürger, die sich im Netzwerk Bürger für Bürger engagieren wollen, können sich mit Jörg Rudolph, Telefon: 07644-4777; Mail joerg-rudolph@online.de in Verbindung setzen.

Weitere Beiträge von [RegioTrends-Lokalteam \(08\)](#)

Jeder Verfasser einer Meldung (Firma, Verein, Person...) hat zusätzlich noch SEINE eigene "Extrazeitung" bei REGIOTRENDS! Oben auf den roten Namen hinter „Weitere Beiträge von“ klicken. Schon sehen Sie ALLE seine abrufbaren Meldungen in unserer brandaktuellen Internet-Zeitung.